



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement



DEUTSCHER OLYMPISCHER **SPORT**BUND

Sportentwicklungsbericht 2011/2012
- Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

Der Sportverein und seine Abteilungen

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Svenja Feiler, M. Sc.

Köln, April 2013

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Sportartendifferenzierung: Strukturen ausgewählter Abteilungen im Sportverein	2
	2.1 Angebote.....	2
	2.2 Trainingsgruppen bzw. Mannschaften.....	3
	2.3 Abteilungsleitung.....	6
	2.4 Trainer, Übungsleiter und Betreuer	9
	2.5 Schieds- bzw. Kampfrichter	12
	2.6 Freiwillige Helfer	13
3	Zusammenfassung	17
4	Methode	20
	4.1 Hintergrund	20
	4.2 Stichprobe und Rücklauf.....	20
	4.3 Gewichtungen	21
	4.4 Datenauswertung.....	22
5	Literatur	23
6	Kontaktadressen.....	24

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Darstellung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

1 Einleitung

In der vierten Welle des Sportentwicklungsberichtes gab es erstmals ergänzend zum Kernfragebogen einen Abteilungsfragebogen. Hintergrund dieses Abteilungsfragebogens war es, die Strukturen der Sportvereine auf Abteilungsebene noch detaillierter untersuchen zu können, denn obwohl die überwiegende Mehrzahl der Sportvereine Einspartenvereine sind (63 % in der aktuellen Welle), besteht der durchschnittliche Sportverein dennoch aus 3,1 Abteilungen¹ und bietet somit mehr als nur eine Sportart an. Ziel des Abteilungsfragebogens war es daher, weitergehende Angaben zum Angebot, zu den Trainern, Übungsleitern, Betreuern sowie Kampfrichtern der einzelnen Abteilungen der Sportvereine zu erhalten. Weiterhin wurden Informationen zur Abteilungsleitung sowie zu den freiwilligen Helfern auf Abteilungsebene gesammelt. Auf Basis der Abteilungsbefragung können folglich Strukturen der Abteilungen analysiert und somit Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zwischen den Sportvereinen und ihren Abteilungen dargestellt werden.

Den Abteilungsfragebogen erhielten die Vereine in Abhängigkeit von ihren Angaben im Bereich der Sportarten. Hatte ein Vereinsvertreter beispielsweise angegeben, dass die Sportarten Fußball, Handball und Schwimmen in seinem Verein angeboten werden, dann wurden diesem Verein anschließend an den Kernfragebogen jeweils drei Abteilungsfragebögen für die genannten Sportarten zum Ausfüllen bereitgestellt. Insgesamt haben 62,3 % der teilnehmenden Vereine stimmige Angaben im Abteilungsteil gemacht, d.h. ein Verein mit bspw. drei angebotenen Sportarten, d.h. drei Abteilungen, hat im Bereich des Abteilungsfragebogens zu allen drei Abteilungen Angaben gemacht. Allerdings zeigt sich, dass mit steigender Abteilungsanzahl die Beteiligung der Vereine am Abteilungsfragebogen rückläufig war. So haben 65,9 % der Einspartenvereine Angaben im Abteilungsfragebogen gemacht, jedoch nur 56,2 % der Mehrspartenvereine.

Der vorliegende Bericht stellt die Situation von elf ausgewählten Sportarten und ihren entsprechenden Abteilungen im Sportverein dar. Ausgewählt wurden die vier Sportarten, zu denen im Rahmen der 4. Welle des Sportentwicklungsberichtes bereits Sonderauswertungen erstellt wurden. Dies sind die Sportarten Fußball, Tauchen, Tennis und Tischtennis. Darüber hinaus wurden sieben weitere Sportarten, die sowohl hinsichtlich der Beteiligung als auch hinsichtlich der Gesamtanzahl an existierenden Vereinen quantitativ von besonderer Bedeutung sind, in die Auswertung mit einbezogen. Hierbei handelt es sich um die Sportarten Badminton, Handball, Leichtathletik, Schießsport, Schwimmen, Turnen und Volleyball.

¹ Vgl. hierzu SEB-Themenbericht „Strategien und ihre Bedeutungen“ (Breuer, Feiler & Wicker, 2013).

2 Sportartendifferenzierung: Strukturen ausgewählter Abteilungen im Sportverein

2.1 Angebote

Die Vereine wurden im Abteilungsfragebogen gebeten, Angaben zu den von ihnen bereitgestellten Sportangeboten zu machen. Hierbei wurde insbesondere abgefragt, ob die Angebote ganzjährig verfügbar sind und, falls dies der Fall ist, ob sie auch in den Schulferien stattfinden. Sollte es sich um nicht-ganzjährige Angebote handeln, wurden die Vereine zusätzlich gebeten, die Anzahl der Wochen pro Jahr anzugeben, in denen die Angebote bereitgestellt werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass in den Abteilungen der Sportarten Schießsport, Badminton, Fußball, Handball und Tischtennis über 80 % der Vereine mit entsprechenden Abteilungen ganzjährige Angebote anbieten können. Aber auch in den Bereichen Turnen, Volleyball, Tauchen und Leichtathletik können in über 70 % der Abteilungen die Angebote ganzjährig genutzt werden (vgl. Tab. 1). Etwas niedriger liegen die Werte in den Sportarten Tennis (49,6 %) und Schwimmen (67,9 %). Dies dürfte auf saisonale Gegebenheiten bzw. die Sportstättensituation zurückzuführen sein, denn insbesondere im Bereich Schwimmen werden in vielen Gemeinden die Hallenbäder im Sommer geschlossen. Ähnlich dürfte es sich im Bereich Tennis verhalten, nur dass hier die Saison eher in den Sommermonaten stattfindet und die Angebote auf Tennisfreiplätzen bereitgestellt werden.

Die Abteilungen, die ganzjährige Angebote offerieren, bieten diese Angebote zum Teil auch während der Schulferien an. Es zeigt sich, dass insbesondere ein großer Anteil der Schießsportabteilungen (82,5 %) mit ganzjährigen Angeboten auch Training in den Schulferien anbietet. Im Bereich Fußball werden von 74,5 % der Abteilungen auch Ferienangebote gemacht, wohingegen nur ein Fünftel der Turnabteilungen auf solche Angebote zurückgreift (vgl. Tab. 1).

Handelt es sich bei den Angeboten der Abteilungen um nicht-ganzjährige Angebote, so liegt die durchschnittliche Wochenanzahl pro Jahr, in der die Angebote stattfinden, zwischen 39,5 Wochen im Bereich Handball und 26,4 Wochen im Bereich Tennis (vgl. Tab. 1). Da sich die Gesamtzahl der Schulferien in Deutschland auf etwa 12 bis 13 Wochen bzw. 75 Werktage beläuft (vgl. KMK, 2013), dürften sich insbesondere die Angaben der Abteilungen Handball (39,5 Wochen), Fußball (38 Wochen), Turnen (37,8 Wochen) und Badminton (37,5 Wochen) auf die Nicht-Ferien-Zeit beziehen. In den weiteren untersuchten Sportarten könnten erneut saisonale Bedingungen eine Rolle spielen (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: *Ganzjährige und nicht-ganzjährige Angebote der Abteilungen (absteigende Sortierung nach ganzjährigen Angeboten).*

Abteilungen im Sportverein	Ganzjährige Angebote (Anteil an Vereinen in %)	Wenn ganzjährige Angebote: Angebote auch während der Schulferien (Anteil an Vereinen mit ganzjährigen Angeboten in %)	Wenn nicht ganzjährige Angebote: Anzahl Wochen im Jahr, in denen die Angebote stattfinden (Mittelwert)
Schießsport	88,8	82,5	35,4
Badminton	87,6	38,7	37,5
Fußball	85,7	74,5	38,0
Handball	82,6	54,5	39,5
Tischtennis	80,8	54,5	36,4
Turnen / Geräteturnen	78,3	20,7	37,8
Volleyball	78,1	47,5	35,3
Tauchen	78,0	69,5	28,9
Leichtathletik	76,2	53,5	28,6
Schwimmen	67,9	42,6	33,1
Tennis	49,6	62,4	26,4

2.2 Trainingsgruppen bzw. Mannschaften

Weiterhin wurden die Vereine im Abteilungsfragebogen nach der Anzahl ihrer Trainingsgruppen bzw. Mannschaften in der jeweiligen Abteilung befragt. Es zeigt sich, dass Tennisabteilungen mit rund acht Trainingsgruppen durchschnittlich die größte Anzahl erreichen, gefolgt von Fußballabteilungen mit rund sieben Mannschaften und Handballabteilungen mit durchschnittlich 6,4 Mannschaften. Die geringste Anzahl an Trainingsgruppen bzw. Mannschaften ist in Tauchvereinen zu finden, hier existieren durchschnittlich nur 1,5 Trainingsgruppen. Die übrigen Abteilungen der untersuchten Sportarten bewegen sich zwischen 1,9 Trainingsgruppen beim Badminton und 4,7 Gruppen beim Schwimmen. Bezieht man zusätzlich den Median² mit in die Auswertung ein, so bestätigt sich zwar nahezu die Reihenfolge nach der Anzahl der Trainingsgruppen, allerdings liegen hier die Tennis-, Fußball- und Handballabteilungen auf gleichem Niveau: So verfügt die

² Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

Hälfte der genannten drei Sportarten über bis zu fünf Mannschaften bzw. Trainingsgruppen (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Durchschnittliche Anzahl an Trainingsgruppen bzw. Mannschaften pro Abteilung (absteigende Sortierung nach dem Mittelwert der Anzahl an Trainingsgruppen).

Abteilungen im Sportverein	Anzahl Trainingsgruppen	
	Mittelwert	Median
Tennis	7,8	5,0
Fußball	6,9	5,0
Handball	6,4	5,0
Schwimmen	4,7	2,0
Turnen/Geräteturnen	4,5	2,7
Schießsport	4,2	3,0
Tischtennis	3,7	3,0
Leichtathletik	2,5	1,0
Volleyball	2,3	1,0
Badminton	1,9	1,0
Tauchen	1,5	1,0

Neben der Anzahl der Mannschaften wurden die Vereine zudem zur Mannschaftsstärke befragt, d.h. wie viele Personen durchschnittlich zu einer Trainingsgruppe bzw. Mannschaft gehören. Auch hier liegen die Fußballabteilungen unter den ausgewählten Sportarten mit durchschnittlich rund 15 Spielern pro Mannschaft vorne, gefolgt von Trainingsgruppen im Bereich Turnen bzw. Geräteturnen mit gut 14 Personen. Aber auch die Abteilungen Schwimmen (13,5), Handball (12,7) und Tauchen (12,3) verfügen durchschnittlich über eher größere Trainingsgruppen. Bei den Mannschaftssportarten dürfte dies auf die notwendige Anzahl an Spielern für eine Mannschaft zurückzuführen sein. In den Individualsportarten wiederum bedeutet eine größere Trainingsgruppe gleichzeitig weniger individuelle Betreuung der einzelnen Sportler durch die Trainer bzw. Übungsleiter. Auffällig ist, dass im Bereich Tennis durchschnittlich eine große Anzahl an Trainingsgruppen existiert (vgl. Tab. 2), aber jede einzelne Trainingsgruppe durchschnittlich im Vergleich zu den anderen untersuchten Abteilungen (mit Ausnahme des Schießsports) über die geringste Anzahl an Sportlern verfügt. Ähnlich ist die Situation im Bereich Tischtennis, auch hier fällt die Größe der Trainingsgruppe mit durchschnittlich 8,4 Personen eher gering aus (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Durchschnittliche Anzahl an Personen in einer Trainingsgruppe bzw. Mannschaft (absteigende Sortierung nach dem Mittelwert der Anzahl an Personen pro Trainingsgruppe).

Abteilungen im Sportverein	Größe Trainingsgruppen (Anzahl Personen)	
	Mittelwert	Median
Fußball	14,9	15,0
Turnen/Geräteturnen	14,1	12,0
Schwimmen	13,5	12,0
Handball	12,7	12,0
Tauchen	12,3	10,0
Leichtathletik	11,7	10,0
Volleyball	10,9	10,0
Badminton	10,7	10,0
Tischtennis	8,4	6,0
Tennis	7,0	6,0
Schießsport	6,7	5,0

Allerdings scheint es generell schwierig zu sein, die einzelnen Sportarten, insbesondere Mannschafts- und Individualsportarten, direkt anhand der Größe ihrer Trainingsgruppen zu vergleichen, da sehr unterschiedliche Trainingsansätze und Methoden zum Einsatz kommen dürften. Zudem gibt es in den einzelnen als klassisch geltenden Individualsportarten auch Mannschaftswettkämpfe (z.B. im Tennis, Schwimmen, Turnen, Leichtathletik).

Anders als im Bereich der Anzahl der Trainingsgruppen und der Mannschaftsstärken schwankt die Häufigkeit der Trainingseinheiten pro Woche in den einzelnen untersuchten Abteilungen nicht sehr stark: in allen ausgewählten Sportarten wird durchschnittlich zwischen 1,1 Mal pro Woche (Tauchen) und 1,7 Mal pro Woche (Fußball) trainiert. Neben den Fußballmannschaften trainieren die Handballmannschaften und Tischtennismannschaften (beide 1,5 Mal) am häufigsten pro Woche. In den Bereichen Leichtathletik, Schwimmen und Schießsport wird jeweils 1,4 Mal pro Woche trainiert und in den Sportarten Badminton, Turnen, Tennis und Volleyball durchschnittlich 1,2 Mal pro Woche. Der Median bestätigt die geringe Schwankung der Anzahl der Trainingseinheiten zwischen den Sportarten. So zeigt sich, dass in der Hälfte der Fußball- und Handballabteilungen bis zu zweimal pro Woche trainiert wird und in den übrigen untersuchten Sportarten jeweils bis zu eine Trainingseinheit pro Woche stattfindet (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Durchschnittliche Anzahl an Trainingseinheiten einer Trainingsgruppe bzw. Mannschaft pro Woche (alphabetische Sortierung).

Abteilungen im Sportverein	Häufigkeit Training pro Woche	
	Mittelwert	Median
Badminton	1,2	1,0
Fußball	1,7	2,0
Handball	1,5	2,0
Leichtathletik	1,4	1,0
Schießsport	1,4	1,0
Schwimmen	1,4	1,0
Tauchen	1,1	1,0
Tennis	1,2	1,0
Tischtennis	1,5	1,0
Turnen/Geräteturnen	1,2	1,0
Volleyball	1,2	1,0

2.3 Abteilungsleitung

Der durchschnittliche Sportverein besteht, wie bereits in der Einleitung erwähnt, aus 3,1 Abteilungen. Allerdings hat die Befragung der ausgewählten Abteilungen gezeigt, dass nicht jede einzelne Abteilung auch über eine Abteilungsleitung verfügt. Differenziert man allerdings nach Ein- und Mehrspartenvereinen, so zeigt sich, dass in den Mehrspartenvereinen bei der überwiegenden Mehrzahl der untersuchten Sportarten eine Abteilungsleitung vorhanden ist (vgl. Tab. 5). Am häufigsten unter den untersuchten Sportarten gibt es in Handballabteilungen von Mehrspartenvereinen eine Leitung: Dies trifft auf 91,9 % der befragten Abteilungen dieser Sportart zu. Weiterhin haben 87,9 % der Tennisabteilungen in Mehrspartenvereinen eine Abteilungsleitung und Fußballabteilungen werden in 84,1 % aller Mehrspartenvereine von einer Abteilungsleitung vertreten. Aber auch im Tischtennis gibt es in knapp 80 % aller Abteilungen in Mehrspartenvereinen eine Leitung. Am geringsten fällt der Anteil in Schwimmbteilungen von Mehrspartenvereinen aus: Hier verfügt gut die Hälfte aller Abteilungen über eine Abteilungsleitung.

Ein anderes Bild zeigt sich in den Einspartenvereinen: Hier ist erwartungsgemäß in deutlich weniger Vereinen eine Abteilungsleitung vorhanden, da in Einspartenvereinen eben nur die eine genannte Sportart angeboten wird und somit die Notwendigkeit für eine Abteilungsleitung nicht in allen Vereinen gegeben ist. Insbesondere dürfte dies auf kleinere Vereine zutreffen.

Tab. 5: *Abteilungsleitung vorhanden (absteigende Sortierung nach dem Anteil an Mehrspartenvereinen mit Abteilungsleitung).*

Abteilungen im Sportverein	Abteilungsleitung vorhanden	
	Einspartenverein (Anteil in %)	Mehrspartenverein (Anteil in %)
Handball	19,5	91,9
Tennis	21,7	87,9
Fußball	49,7	84,1
Tischtennis	30,6	78,8
Schießsport	37,9	77,5
Tauchen	27,3	72,5
Badminton	16,4	64,5
Leichtathletik	14,5	63,4
Turnen/Geräteturnen	23,4	63,1
Volleyball	13,1	57,7
Schwimmen	24,4	52,5

Durchschnittlich ist in der Abteilungsleitung, sofern eine vorhanden ist, mehr als eine Person engagiert (die Angaben beziehen sich sowohl auf Einsparten- als auch auf Mehrspartenvereine). In Fußballabteilungen ist die Abteilungsleitung im Schnitt mit 4,7 Personen besetzt, im Tennis engagieren sich 4,3 Personen in leitender Funktion, im Schießsport sind es durchschnittlich 3,9 und im Handball 3,6 Personen, die in der Leitung der jeweiligen Abteilung tätig sind. Hingegen teilen sich in Volleyballabteilungen durchschnittlich nur zwei Personen die Leitung der Abteilung (vgl. Tab. 6).

Betrachtet man darüber hinaus die Arbeitsstunden der in der Leitung der verschiedenen Abteilungen tätigen Personen, so liegen auch hier erneut die Fußballabteilungen mit durchschnittlich 20,3 Arbeitsstunden pro Person im Monat deutlich an erster Stelle der untersuchten Sportarten, gefolgt von Abteilungsleitern in Handballabteilungen mit 14,8 Stunden pro Monat. Die Leiter bzw. Leiterinnen von Schießsportabteilungen sind im Schnitt 13,8 Stunden pro Monat im Einsatz und in Schwimmsportabteilungen sind es 13,5 Stunden pro Person und Monat (vgl. Tab. 6). Die Angaben beziehen sich auch hier sowohl auf Einsparten- als auch auf Mehrspartenvereine, da eine Hochrechnung nur auf Basis der Gesamtanzahl an Abteilungen (vgl. DOSB, 2010) vorgenommen werden kann.

Tab. 6: Anzahl der Personen und Arbeitsleistung in der Abteilungsleitung (absteigende Sortierung nach der monatlichen Wertschöpfung³ in €).

Abteilungen im Sportverein	Anzahl Personen in Abteilungsleitung (Mittelwert)	Arbeitsstunden pro Person pro Monat in der Abteilungsleitung (Mittelwert)	Arbeitsstunden gesamt pro Monat (Hochrechnung)	Wertschöpfung pro Monat (in €)
Fußball	4,7	20,3	2.452.300	35.558.690
Schießsport	3,9	13,8	811.900	12.097.740
Tennis	4,3	11,4	472.700	6.900.700
Turnen/ Geräteturnen	2,3	8,5	401.300	5.738.070
Handball	3,6	14,8	251.100	3.665.410
Tischtennis	2,6	8,9	218.300	3.231.570
Leichtathletik	2,3	9,7	174.400	2.528.440
Volleyball	2,0	7,1	123.700	1.830.070
Badminton	2,2	9,4	86.600	1.247.150
Schwimmen	2,6	13,5	85.100	1.216.680
Tauchen	2,1	10,6	20.700	308.460

Rechnet man diese Zahlen auf Basis der insgesamt existierenden Vereine bzw. Abteilungen in den einzelnen Sportarten hoch, so ergibt sich pro Monat eine beachtliche Arbeitsleistung, welche von den Abteilungsleitern in den einzelnen Sportarten erbracht wird. Allein in den Fußballabteilungen sind die Abteilungsleitungen pro Monat insgesamt rund 2,4 Mio. Stunden im Einsatz, im Schießsport sind es knapp 812.000 Stunden, im Tennis rund 472.000 Stunden und im Turnen rund 401.000 Stunden. Und das alles, obwohl die Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlich tätigen Abteilungsleiter in allen untersuchten Sportarten unter einem Euro pro Stunde liegt bzw. die Hälfte aller Abteilungen gar keine Aufwandsentschädigung zahlt (vgl. Tab. 7). Hier zeigt sich erneut, welche enorme Bedeutung das Ehrenamt im Bereich der Sportvereine einnimmt. So beläuft sich die monatliche Wertschöpfung, welche durch die Arbeit der Abteilungsleiter in den untersuchten Sportarten erbracht wird, durchschnittlich auf insgesamt rund € 6,76 Mio. pro Abteilung und stellt somit einen sehr bedeutenden gesellschaftlichen Wert dar.

³ Zur Berechnung der Wertschöpfung vgl. Abschnitt 4.4.

Tab. 7: Aufwandsentschädigung für Mitglieder der Abteilungsleitung (absteigende Sortierung nach dem Mittelwert der Aufwandsentschädigung).

Abteilungen im Sportverein	Aufwandsentschädigung pro Stunde	
	Mittelwert in €	Median in €
Schwimmen	0,70	0,00
Turnen/Geräteturnen	0,70	0,00
Badminton	0,60	0,00
Fußball	0,50	0,00
Leichtathletik	0,50	0,00
Handball	0,40	0,00
Tennis	0,40	0,00
Tischtennis	0,20	0,00
Volleyball	0,20	0,00
Schießsport	0,10	0,00
Tauchen	0,10	0,00

2.4 Trainer, Übungsleiter und Betreuer

Ein sehr wichtiger Bereich in den Sportvereinen und Abteilungen ist die Versorgung mit Trainern und Übungsleitern (ÜL), aber darüber hinaus auch mit weiteren Betreuern für die Sportler. Gefragt nach der Versorgung mit Trainern bzw. ÜL in den einzelnen ausgewählten Abteilungen, fällt auf, dass insbesondere die beiden Mannschaftssportarten Fußball (durchschnittlich acht Trainer/ÜL) und Handball (durchschnittlich sieben Trainer/ÜL) über die höchste Anzahl an Trainern bzw. ÜL pro Abteilung verfügen. Weiterhin gut versorgt scheinen Schwimmabteilungen mit durchschnittlich fünf Trainern bzw. ÜL und Abteilungen im Bereich Turnen bzw. Geräteturnen mit vier Trainern/ÜL (vgl. Tab. 8). Blickt man an dieser Stelle erneut auf die Anzahl der Trainingsgruppen bzw. Mannschaften in den genannten Sportarten (vgl. Tab. 2), so zeigt sich, dass in etwa jeweils ein Trainer bzw. ÜL auf eine Mannschaft bzw. Trainingsgruppe in den Abteilungen Fußball, Handball, Schwimmen und Turnen entfällt. Andererseits ist auffällig, dass in den Bereichen Tennis, Tischtennis und Schießsport jeweils ein Trainer für mehrere Trainingsgruppen zuständig ist. Allerdings sind diese drei Sportarten auch diejenigen mit den durchschnittlich geringsten Trainingsgruppengrößen (vgl. Tab. 3 und 8).

Tab. 8: Versorgung mit Trainern bzw. ÜL und deren Aufwandsentschädigung (absteigende Sortierung nach dem Mittelwert der Aufwandsentschädigung pro Stunde).

Abteilungen im Sportverein	Anzahl Trainer/ÜL (Mittelwert)	Aufwandsentschädigung pro Stunde	
		Mittelwert in €	Median in €
Tennis	2,4	10,60	6,00
Fußball	8,0	10,40	0,00
Badminton	1,5	6,10	0,00
Turnen/ Geräteturnen	4,0	6,00	6,00
Schwimmen	5,0	5,70	4,50
Handball	7,0	4,90	2,00
Leichtathletik	3,1	4,40	2,00
Volleyball	1,8	3,60	0,00
Tischtennis	2,6	3,50	0,00
Tauchen	3,6	3,30	0,00
Schießsport	2,6	1,40	0,00

Die überwiegende Mehrheit der Trainer und ÜL engagiert sich in den deutschen Sportvereinen auf ehrenamtlicher Basis (vgl. Breuer & Feiler, 2013). Dennoch wird einigen ehrenamtlich tätigen Trainern und ÜL eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Übungsleiterpauschale⁴ gezahlt. Die durchschnittliche Aufwandsentschädigung pro Stunde fällt mit € 10,60 unter den untersuchten Sportarten am höchsten für Trainer und ÜL in der Sportart Tennis aus, jedoch dicht gefolgt von Trainern und ÜL im Fußball (€ 10,40). Allerdings ist hier zu beachten, dass in der Hälfte aller Fußballabteilungen die Trainer und ÜL keine Aufwandsentschädigung erhalten (vgl. Median) und in der Hälfte der Tennisabteilungen die Aufwandsentschädigung bei bis zu € 6 pro Stunde liegt, d.h. in beiden Fällen sehr deutlich unter dem Mittelwert. Mit einigem Abstand schließen sich Trainer und ÜL im Badminton an, allerdings liegt die Aufwandsentschädigung im Mittelwert schon bei nur noch € 6,10 pro Stunde. Zudem ergibt auch hier der Median, dass in der Hälfte der Badmintonabteilungen gar keine Aufwandsentschädigung an die Trainer bzw. ÜL gezahlt wird. In Turnabteilungen hingegen bestätigt der Median den Mittelwert: Durchschnittlich liegt die Aufwandsentschädigung für Turntrainer bzw. ÜL bei bis zu € 6 pro Stunde. Am geringsten werden hingegen Trainer bzw. ÜL im Schießsport entschädigt: Hier liegt der Stundensatz nur bei € 1,40. Zudem wird in der Hälfte aller Schießsportabteilungen keine Aufwandsentschädigung gezahlt. Das Gleiche

⁴ Die Übungsleiterpauschale betrug im Befragungszeitraum noch € 2.100 pro Jahr, ab 2013 wurde sie auf € 2.400 pro Jahr angehoben (vgl. BMF, 2013).

gilt neben den bereits genannten Sportarten Fußball und Badminton auch für die Abteilungen Volleyball, Tischtennis und Tauchen (vgl. Tab. 8).

Wie bereits oben genannt, spielen neben den Trainern und ÜL auch die Betreuer im Sportverein und seinen Abteilungen eine wichtige Rolle. Die Abteilungsbefragung hat ergeben, dass erneut insbesondere in den Mannschaftssportarten eine recht hohe Anzahl an Betreuern zum Einsatz kommt: Im Fußball sind es durchschnittlich 6,4 Betreuer und im Handball durchschnittlich 4,7 Betreuer. Die wenigsten Betreuer sind andererseits in den Abteilungen Volleyball (0,9) und Badminton (1,1) zu finden (vgl. Tab. 9). Hier ist auffällig, dass in den beiden letztgenannten Sportarten auch bereits die vergleichsweise geringste Anzahl an Trainern und ÜL zu verzeichnen war (vgl. Tab. 8).

Tab. 9: Versorgung mit Betreuern und deren Aufwandsentschädigung (absteigende Sortierung nach dem Mittelwert der Aufwandsentschädigung pro Stunde).

Abteilungen im Sportverein	Anzahl Betreuer (Mittelwert)	Aufwandsentschädigung pro Stunde	
		Mittelwert in €	Median in €
Badminton	1,1	0,90	0,00
Schwimmen	2,5	0,90	0,00
Tennis	2,8	0,90	0,00
Turnen/ Geräteturnen	1,9	0,90	0,00
Fußball	6,4	0,70	0,00
Handball	4,7	0,70	0,00
Volleyball	0,9	0,60	0,00
Leichtathletik	1,5	0,50	0,00
Tischtennis	1,8	0,40	0,00
Tauchen	2,0	0,30	0,00
Schießsport	3,3	0,10	0,00

Deutliche Unterschiede im Vergleich zu den Trainern und ÜL zeigen sich im Bereich der Aufwandsentschädigung für die Betreuer: Die Entschädigung liegt in allen Abteilungen für die Betreuer durchschnittlich unter einem Euro pro Stunde bzw. bei der Hälfte aller untersuchten Sportarten wird gar keine Aufwandsentschädigung gezahlt (vgl. Tab. 9).

2.5 Schieds- bzw. Kampfrichter

Um den Wettkampfbetrieb aufrechterhalten zu können, ist es wichtig, dass die Vereine für die unterschiedlichen Sportarten Schieds- bzw. Kampfrichter zur Verfügung stellen. Die Befragung der einzelnen ausgewählten Abteilungen zeigt, dass im Bereich Handball mit durchschnittlich 4,2 die vergleichsweise höchste Anzahl an Schieds- bzw. Kampfrichtern vorzufinden ist. Auch hier steht an zweiter Stelle eine weitere Mannschaftssportart, nämlich Fußball, mit durchschnittlich 2,6 Schiedsrichtern pro Abteilung. Aber auch die Abteilungen im Bereich Schwimmen stellen mit durchschnittlich 2,3 Schieds-/Kampfrichtern eine vergleichsweise hohe Zahl für Wettkämpfe bereit. Hier ist allerdings auffällig, dass die Anzahl der Wettkampfeinsätze im Bereich Schwimmen mit 2,2 Einsätzen pro Jahr deutlich unter der Anzahl der Einsätze der Schiedsrichter in den Mannschaftssportarten liegt (vgl. Tab. 10). Dies dürfte mit der Organisation der Mannschaftssportarten in Ligen mit regelmäßigen Spieltagen zusammenhängen, wohingegen die Wettkämpfe in den Individualsportarten in eher unregelmäßigen Abständen bzw. größeren Intervallen stattfinden. Die niedrigste Anzahl an Schieds- bzw. Kampfrichtern unter den untersuchten Sportarten ist in Abteilungen der Sportarten Tauchen und Badminton zu finden (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Versorgung mit Schieds- bzw. Kampfrichtern und deren Wettkampfeinsätze pro Jahr (alphabetische Sortierung).

Abteilungen im Sportverein	Anzahl Schieds- bzw. Kampfrichter	Anzahl Wettkampfeinsätze pro Jahr
	Mittelwert	
Badminton	0,3	1,4
Fußball	2,6	22,8
Handball	4,2	14,8
Leichtathletik	1,4	1,9
Schießsport	1,1	4,7
Schwimmen	2,3	2,2
Tauchen	0,2	0,3
Tennis	0,6	1,9
Tischtennis	0,5	2,8
Turnen/Geräteturnen	0,7	1,1
Volleyball	1,3	2,8

Betrachtet man die Aufwandsentschädigung für die von den Abteilungen eingesetzten Schieds- bzw. Kampfrichter, so zeichnet sich deutlich ab, dass die beiden Mannschaftssportarten Fußball und Handball nicht nur über die höchste

Anzahl an eben diesen verfügen, sondern durchschnittlich auch die mit Abstand höchsten Aufwandsentschädigungen zahlen. So erhält ein Schiedsrichter im Bereich Fußball durchschnittlich € 20,20 pro Einsatz und im Handball € 15,50. Alle weiteren betrachteten Sportarten bzw. Abteilungen zahlen ihren Schieds- bzw. Kampfrichtern deutlich weniger, nämlich durchschnittlich allesamt unter € 4 pro Einsatz. Den nächst höheren Wert erreichen Schiedsrichter im Tennis mit einer durchschnittlichen Aufwandsentschädigung von € 3,50 pro Stunde. Diese weite Spanne zwischen den beiden Mannschaftssportarten und den restlichen untersuchten Sportarten wird durch die Auswertung des Median bestätigt: Die Hälfte der Fußballabteilungen zahlt eine Aufwandsentschädigung von bis zu € 15 pro Stunde, im Handball sind es bis zu € 14,80 bei der Hälfte aller Abteilungen. Andererseits zahlt die Hälfte aller übrigen untersuchten Sportarten ihren Schieds- bzw. Kampfrichtern gar keine Entschädigung (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Aufwandsentschädigung für Schieds- bzw. Kampfrichter pro Einsatz (absteigende Sortierung nach dem Mittelwert in €).

Abteilungen im Sportverein	Aufwandsentschädigung pro Einsatz	
	Mittelwert in €	Median in €
Fußball	20,20	15,00
Handball	15,50	14,80
Tennis	3,50	0,00
Leichtathletik	2,90	0,00
Tischtennis	2,90	0,00
Schießsport	2,40	0,00
Schwimmen	2,20	0,00
Turnen/Geräteturnen	2,20	0,00
Volleyball	1,70	0,00
Badminton	1,60	0,00
Tauchen	0,40	0,00

2.6 Freiwillige Helfer

Die herausgestellte Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeiten im Bereich der Abteilungsleitung wird in diesem Kapitel untermauert, denn neben den Ehrenamtlichen, die im Sportverein und seinen Abteilungen eine feste Funktion bekleiden, kommt auch den freiwilligen Helfern eine enorme Bedeutung zu. Freiwillige Helfer engagieren sich in den Sportvereinen in den unterschiedlichsten Bereichen. Hierzu zählen u.a. die Organisation von Veranstaltungen, praktische

Arbeiten (z.B. Zeltaufbau bei Wettkämpfen), das Tätigen von Einkäufen, Fahrdienste, Getränkeausschank und Essensausgabe, Pflege der Homepage des Vereins, Austragen von Vereinszeitschriften, Platzpflege und weitere Sportanlagen-Arbeiten.

Summiert man über all diese Tätigkeiten hinweg die freiwilligen Helfer in den einzelnen Abteilungen der Sportvereine, so ergeben sich beachtliche Zahlen. In den Fußballabteilungen deutscher Sportvereine sind durchschnittlich 30,8 freiwillige Helfer im Einsatz. Jeder dieser Helfer bringt im Schnitt pro Monat 7,6 Stunden auf, um die Abteilung zu unterstützen. Hochgerechnet auf alle Fußballabteilungen in den deutschen Sportvereinen ergibt sich daraus eine Gesamtzahl von rund 792.000 freiwilligen Helfern und eine Arbeitsleistung von rund 6 Mio. Stunden, welche monatlich von den freiwilligen Helfern in den Fußballabteilungen der Vereine erbracht wird. Aber auch in den weiteren hier untersuchten Sportarten sind viele freiwillige Helfer im Einsatz. In Handballabteilungen sind es im Schnitt 28,9 Personen, die freiwillige Dienste leisten, im Schießsport sind es 27,2 und in Tennisabteilungen 26,7 Freiwillige. Auch hier ergeben die Hochrechnungen erstaunliche Arbeitsleistungen, welche monatlich unentgeltlich erbracht werden: Die rund 257.000 freiwilligen Helfer in Tennisabteilungen deutscher Vereine bringen es im Monat auf insgesamt rund 2,1 Mio. Arbeitsstunden, im Schießsport sind es ebenfalls knapp zwei Mio. Stunden, die von den 410.000 Freiwilligen erbracht werden, und im Handball arbeiten rund 136.000 Helfer gut eine Mio. Stunden monatlich unentgeltlich. Im Bereich Turnen liegt zwar die Anzahl der freiwilligen Helfer und auch die Arbeitszeit pro Person durchschnittlich etwas niedriger, allerdings ergibt die Hochrechnung aufgrund der großen Anzahl an Sportvereinen mit Turnabteilungen insgesamt auch eine Summe von rund 244.000 freiwilligen Helfern und damit eine Gesamtarbeitszeit von gut 952.000 Stunden pro Monat. Neben den Turnabteilungen wird auch in Abteilungen einer weiteren Individualsportart, der Leichtathletik, von insgesamt gut 155.000 Freiwilligen eine beachtliche Arbeitsleistung von 606.500 Stunden erbracht. Aus der Anzahl der Arbeitsstunden der freiwilligen Helfer ergibt sich in den untersuchten Sportarten eine sehr ansehnliche Wertschöpfung⁵, welche monatlich von den Freiwilligen in den untersuchten Abteilungen erbracht wird (vgl. Tab. 12).

⁵ Zur Berechnung der Wertschöpfung vgl. Abschnitt 4.4.

Tab. 12: Anzahl und Arbeitsleistung freiwilliger Helfer in den ausgewählten Abteilungen der Sportvereine (absteigende Sortierung nach der monatlichen Wertschöpfung in €).

Abteilungen im Sportverein	Anzahl freiwillige Helfer (Mittelwert)	Arbeitsstunden pro Person pro Monat (Mittelwert)	Freiwillige Helfer gesamt (Hochrechnung)	Arbeitsstunden gesamt pro Monat (Hochrechnung)	Wertschöpfung pro Monat (in €)
Fußball	30,8	7,6	791.700	6.016.900	90.248.400
Tennis	26,7	8,3	257.400	2.136.400	32.051.500
Schießsport	27,2	4,8	410.300	1.969.400	29.544.400
Handball	28,9	7,6	136.200	1.035.100	15.524.200
Turnen/ Geräteturnen	11,9	3,9	244.200	952.400	14.288.500
Leichtathletik	19,9	3,9	155.500	606.500	9.099.000
Tischtennis	13,1	3,7	123.600	457.300	6.860.400
Volleyball	10,1	3,4	88.000	299.200	4.485.500
Badminton	10,6	3,7	44.400	164.300	2.463.800
Schwimmen	13,9	4,6	33.700	155.000	2.324.900
Tauchen	15,6	4,3	14.500	62.400	935.800

Betrachtet man weiterhin die Anzahl der freiwilligen Helfer in den ausgewählten Abteilungen nach der Abteilungsgröße⁶, zeigen sich weitere interessante Ergebnisse. In der überwiegenden Mehrzahl der untersuchten Sportarten zeichnet sich ab, dass die Anzahl der freiwilligen Helfer mit wachsender Abteilungsgröße zunimmt, d.h. je mehr Mitglieder eine Abteilung hat, desto mehr Freiwillige engagieren sich auch in dieser Abteilung. Diese Tendenz ist zutreffend für die Sportarten Fußball, Handball, Schießsport, Schwimmen, Tennis, Tischtennis und Turnen. Besonders extrem ist diese Entwicklung in Handballabteilungen: Hier gibt es in eher kleineren Abteilungen mit bis zu 34 Mitgliedern nur durchschnittlich 2,2 freiwillige Helfer, wohingegen es in großen Abteilungen mit über 129 Mitgliedern knapp 60 Freiwillige sind. In den weiteren untersuchten Sportarten Badminton, Leichtathletik, Volleyball und Tauchen zeichnen sich keine klaren Tendenzen ab (vgl. Tab. 13).

⁶ Die Klassifizierung der Abteilungsgröße wurde auf Basis der Quartile der Abteilungsgröße gebildet, vgl. hierzu auch Breuer, Feiler & Wicker, 2013.

Tab. 13: Anzahl freiwilliger Helfer in den ausgewählten Abteilungen der Sportvereine, nach Abteilungsgröße (MG=Mitglieder).

Abteilungen im Sportverein	bis 34 MG	34,1 bis 69,6 MG	69,7 bis 129 MG	über 129 MG
Badminton	8,4	12,3	10,1	13,6
Fußball	13,2	24,0	31,7	39,7
Handball	2,2	11,4	19,9	59,6
Leichtathletik	k.A.	17,8	19,0	17,0
Schießsport	17,0	24,7	29,2	35,8
Schwimmen	6,9	7,2	13,5	19,5
Tauchen	7,6	20,2	15,5	17,9
Tennis	10,5	22,7	24,5	31,6
Tischtennis	6,5	11,0	14,9	18,3
Turnen/Geräteturnen	7,6	9,3	13,2	14,6
Volleyball	5,6	10,3	12,8	10,8

Eine geschlechterspezifische Betrachtung der freiwilligen Helfer und Helferinnen in den untersuchten Abteilungen der Sportvereine verdeutlicht, dass sich in der überwiegenden Mehrzahl der Abteilungen die freiwilligen Helfer aus dem männlichen Geschlecht rekrutieren. Eine Ausnahme stellen die Turnabteilungen dar: Hier sind rund 70 % der freiwilligen Helfer Frauen. Im Schwimmen zeigt sich eine nahezu ausgeglichene Geschlechterverteilung unter den Freiwilligen. Besonders niedrig ist der Frauenanteil andererseits in Tischtennisabteilungen: Hier sind nur 17,5 % aller freiwilligen Helfer weiblichen Geschlechts. Und auch in den Fußballabteilungen überwiegen die Männer deutlich: Nur rund ein Fünftel der Freiwilligen sind Frauen. In Schießsportabteilungen entfällt gut ein Viertel aller freiwilligen Helfer auf das weibliche Geschlecht. In den übrigen untersuchten Sportarten liegen die Anteile der Frauen unter den freiwilligen Helfern zwischen 32,1 % im Volleyball und 39,5 % bei der Leichtathletik. Betrachtet man ergänzend den Anteil der weiblichen Mitglieder unter den Erwachsenen in den untersuchten Sportarten⁷, so zeigt sich, dass in den Sportarten Turnen, Schwimmen, Leichtathletik, Tennis, Volleyball und Tischtennis der weibliche Mitgliederanteil leicht über dem Anteil der weiblichen freiwilligen Helfer liegt. Im Badminton entspricht der Anteil der weiblichen Mitglieder (36,7 %) nahezu dem Anteil der freiwilligen Helferinnen (37,0 %). In den übrigen untersuchten Sportarten liegt der Anteil der freiwilligen Helferinnen vergleichsweise über dem weiblichen Anteil unter den Mitgliedern (vgl. Tab. 14).

⁷ Berechnet auf Basis der in der DOSB Bestandserhebung ausgewiesenen erwachsenen Mitglieder (19 Jahre und älter) in den einzelnen Spitzenverbänden (vgl. DOSB, 2010).

Tab. 14: Anteil weiblicher Helfer und weiblicher Mitglieder in den ausgewählten Abteilungen (absteigende Sortierung nach den freiwilligen Helferinnen).

Abteilungen im Sportverein	Weibliche freiwillige Helfer (Anteil in %)	Weibliche Mitglieder in den Abteilungen (Anteil in %)
Turnen/Geräteturnen	69,1	73,9
Schwimmen	48,5	53,4
Leichtathletik	39,5	48,2
Handball	38,0	33,5
Badminton	37,0	36,7
Tennis	34,4	39,2
Tauchen	33,5	28,0
Volleyball	32,1	45,6
Schießsport	25,3	23,6
Fußball	20,2	13,8
Tischtennis	17,5	20,0

3 Zusammenfassung

Die erstmalige Befragung einzelner Abteilungen der Sportvereine liefert einige interessante Ergebnisse. So zeigt sich, dass die überwiegende Mehrzahl der untersuchten Abteilungen entweder ganzjährige Angebote in ihrer jeweiligen Sportart bereitstellt oder die Angebote zumindest mehrheitlich außerhalb der Schulferien zur Verfügung stehen. Ausnahmen unter den untersuchten Abteilungen stellen die Sportarten Tennis, Schwimmen, Leichtathletik und Tauchen dar, was allerdings auf saisonale Gegebenheiten zurückzuführen sein dürfte. Insgesamt betrachtet scheint eine dauerhafte sportliche Versorgung der Bevölkerung durch die Vereine gewährleistet zu sein.

Im Bereich der Trainingsgruppen und Mannschaften in den ausgewählten Abteilungen hat sich gezeigt, dass insbesondere in den beiden Mannschaftssportarten Fußball und Handball eine relativ große Anzahl an Mannschaften in den Abteilungen existiert: Im Fußball sind es durchschnittlich rund sieben und im Handball gut sechs Mannschaften. Aber auch in Tennisabteilungen gibt es im Schnitt acht Trainingsgruppen, welche allerdings durchschnittlich aus weniger Sportlern bestehen als in den genannten Mannschaftssportarten, was in den letztgenannten auf eine gewisse geforderte Mannschaftsstärke zurückzuführen sein dürfte. Generell scheint es jedoch aufgrund unterschiedlicher Ansätze und Trainingsmethoden schwierig, direkte Vergleiche zwischen den einzelnen Sportarten, insbesondere Mannschafts- und Individualsportarten, zu ziehen.

Was die Versorgung mit Trainern und Übungsleitern angeht, zeigt sich, dass in etwa jeweils ein Trainer bzw. Übungsleiter auf eine Mannschaft bzw. Trainingsgruppe in den Abteilungen Fußball, Handball, Schwimmen und Turnen entfällt. Andererseits ist in den Abteilungen Tennis, Tischtennis und Schießsport jeweils ein Trainer für mehrere Trainingsgruppen zuständig. Bei den drei letztgenannten Sportarten ist allerdings jeweils die Trainingsgruppengröße auch vergleichsweise kleiner als in den anderen untersuchten Sportarten bzw. den entsprechenden Abteilungen.

Neben den Trainern und Übungsleitern spielen auch die Betreuer eine wichtige Rolle in den Abteilungen der Sportvereine. Die höchste Anzahl an Betreuern unter den ausgewählten Sportarten ist in den Bereichen Handball und Fußball zu finden, wohingegen im Volleyball und Badminton eine eher geringe Anzahl an Betreuern zur Verfügung steht. Was die Aufwandsentschädigung der Trainer, Übungsleiter und Betreuer angeht, so erhalten Trainer und Übungsleiter im Bereich Tennis die höchste Aufwandsentschädigung, gefolgt von Fußballtrainern bzw. -übungsleitern. Anders sieht es bei den Betreuern aus, hier fällt die Aufwandsentschädigung in allen untersuchten Sportarten mit unter einem Euro pro Stunde sehr gering aus.

Um einen reibungslosen Wettkampfbetrieb in den einzelnen Sportarten aufrecht-erhalten zu können, müssen die Vereine bzw. Abteilungen Schieds- und Kampf-richter zur Verfügung stellen. Sowohl was die Anzahl der Schieds- bzw. Kampf-richter als auch die Anzahl der Wettkampfeinsätze und die Aufwands-entschädigung pro Einsatz angeht, liegen hier die beiden Mannschaftssportarten Handball und Fußball vergleichsweise mit weitem Abstand zu den anderen untersuchten Sportarten vorn. Dies dürfte auf die Organisation des Wettkampf-betriebes zurückzuführen sein, denn aufgrund der Ligen-Struktur werden hier regelmäßig Schiedsrichter benötigt.

Die deutschen Sportvereine sind insgesamt sehr gemeinwohlorientiert ausgerichtet, was unter anderem auf die überwiegend ehrenamtlich organisierte Vereinsführung zurückzuführen ist. Hierzu zählen auch die Posten der Abteilungsleitung, welche in den untersuchten Sportarten bzw. Abteilungen im Bereich Fußball und Tennis am stärksten besetzt sind. Hochgerechnet auf alle existierenden Abteilungen in den einzelnen untersuchten Sportarten ergibt sich eine enorme Arbeitsleistung und damit auch Wertschöpfung, welche monatlich unentgeltlich von den Abteilungs-leitern in den deutschen Sportvereinen erbracht wird.

Noch extremer fallen die Hochrechnungen im Bereich der freiwilligen Helfer in den einzelnen Abteilungen aus: So engagieren sich in Fußballabteilungen monatlich rund 792.000 Freiwillige in diversen Aufgabenbereichen. Damit wird in den deutschen Fußballabteilungen eine monatliche Arbeitsleistung von rund sechs Mio. Stunden erbracht. Im Tennis bringen es die freiwilligen Helfer insgesamt im Monat

auf rund 2,1 Mio. Stunden und im Schießsport auf rund 1,9 Mio. Stunden. Aber auch die anderen untersuchten Sportarten unterstreichen durch die Arbeit ihrer freiwilligen Helfer die enorme gesellschaftliche Bedeutung der Sportvereine.

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation des Sports in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)⁸. Am 07.07.2011 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der vierten bis sechsten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, d.h. die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zu ihrer Situation befragt werden. Mit den ersten vier Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/06, 2007/08, 2009/10 und 2011/12) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine in Deutschland vor.

4.2 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei den ersten drei Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser vierten Welle wurde vom 10.11.2011 bis 10.01.2012 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 91.148 Sportvereinen in Deutschland wurden über 68.100 Emailadressen übermittelt. Die Anzahl der übermittelten Emailadressen variierte erheblich von Bundesland zu Bundesland. Nach Abzug doppelt übermittelter Vereine bzw. Emailadressen wurden 68.081 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (373) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=21.998 Interviews realisiert werden, was

⁸ Geschäftszeichen IIA1-081801/11-17.

einem Rücklauf von 32,5 % entspricht (vgl. Tab. 15). Somit konnte der Stichprobenumfang der dritten Welle bundesweit um 13,7 % gesteigert werden.

Tab. 15: *Feldübersicht des Sportentwicklungsberichtes 2011/2012 für Deutschland.*

Sportentwicklungsbericht 2011/12	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	91.148		
Stichprobe I	68.081	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	373		
Bereinigte Stichprobe II	67.708		100,0
Realisierte Interviews	21.998		
Beteiligung (in %)	24,1	32,3	32,5

4.3 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der deutschen Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden, da nicht von allen Ländern die gesamte Anzahl an Vereinen vorlag, sondern bei einigen nur die Daten der Vereine, die eine Emailadresse besitzen. In diesen Fällen wurden die vorliegenden Daten als Grundgesamtheit gewertet. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde.

4.4 Datenauswertung

Die Daten im Bereich des Abteilungsfragebogens wurden zunächst auf Plausibilität geprüft. Hierbei wurde getestet, inwieweit die Angaben der Vereine im Bereich der Sportarten mit der Anzahl der ausgefüllten Abteilungsfragbögen übereinstimmten. Es zeigte sich, dass insgesamt 62,3 % der teilnehmenden Vereine auch im Bereich des Abteilungsfragebogens Angaben gemacht hatten. D.h. ein Verein mit bspw. zwei Abteilungen hat im Bereich des Abteilungsfragebogens auch zu beiden Abteilungen Angaben gemacht. Allerdings zeigt sich, dass mit steigender Abteilungsanzahl die Beteiligung der Vereine am Abteilungsfragebogen rückläufig war. So haben 65,9 % der Einspartenvereine Angaben im Abteilungsfragebogen gemacht, jedoch nur 56,2 % der Mehrspartenvereine. Dennoch lassen die Rückläufe eine Auswertung der gestellten Fragen auf Abteilungsebene zu.

Die Hochrechnungen in den Abschnitten 2.3 und 2.6 zur gesamten Arbeitsleistung der Abteilungsleiter und zu den Gesamtzahlen der freiwilligen Helfer und deren Arbeitsleistung basieren auf der Gesamtanzahl der Abteilungen in den ausgewählten Sportarten aus der DOSB-Bestandserhebung (vgl. DOSB, 2010). Weiterhin wurde für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Im Bereich der monatlichen Wertschöpfung durch die Abteilungsleiter wurde von den € 15 jeweils die Aufwandsentschädigung für die Abteilungsleiter in den einzelnen Sportarten abgezogen, bevor die Hochrechnung vorgenommen wurde.

5 Literatur

- BMF (2013). *Ein guter Tag für das Ehrenamt – auch der Bundesrat hat der Förderung des ehrenamtlichen Engagements zugestimmt*. Bundesministerium der Finanzen, Pressemitteilung vom 01.03.2013, Zugriff am 24.03.2013 auf: <http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2013/03/2013-03-01-PM19.html>
- Breuer, C. & Feiler, S. (2013). Sportvereine in Deutschland – ein Überblick. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2011/2012. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 15-47). Köln: Sportverlag Strauß.
- Breuer, C., Feiler, S. & Wicker, P. (2013). Strategien und ihre Bedeutung. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2011/2012. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 179-219). Köln: Sportverlag Strauß.
- DOSB (2010). *DOSB Bestandserhebung 2010* (2. Auflage). Frankfurt: Deutscher Olympischer Sportbund.
- KMK (2013). Kultusminister-Konferenz: Grundlagen für die Festlegung der Ferientermine. Zugriff am 24.04.2013 auf: <http://www.kmk.org/bildung-schule/allgemeine-bildung/schulferien.html>

6 Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND
Geschäftsbereich Sportentwicklung
Christian Siegel
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Tel: +49-69-6700-360
Fax: +49-69-6700-1-360
Email: siegel@dosb.de

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung
Andreas Pohlmann
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel: +49-228-99-640-9021
Fax: +49-228-99-10-640-9021
Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6095
Fax: +49-221-4982-8144
Email: breuer@dshs-koeln.de